

meinungen.li: Licht aus

Vor kurzem las man „Liechtenstein macht das Licht aus“. Unser Land experimentiert zu Vogelschutz, Energieeffizienz und öffentlicher Sicherheit. Zwischen 0:30 und 5:30 Uhr bleiben ein knappes Drittel der Strassenlampen aus. Das spart etwa 360'000 kWh Strom und somit gutes Geld.

Die öffentlichen Gebäude in Schaan und Vaduz sind nachts weiterhin hell beleuchtet. Wozu ist das nötig? Bei einer Abschaltung dieser Lichter würde nicht nur die Kasse sondern vor allem auch die Umwelt gewinnen.

Cornelia Wolf, Schaan


Biber-Broschüren

Die Spuren der Biber sind schon an einigen Gewässern Liechtensteins zu sehen. Als Wasserbau-Ingenieur, Gärtner und Fischzüchter gestaltet er einen wertvollen Lebensraum für sich selbst und viele andere Arten. Wer mehr über diese streng geschützten Nager erfahren möchte, kann bei der LGU kostenlos die Broschüre „Biber in Bayern“ des Bayerischen Landesamtes für Umwelt anfordern.



Biber am Binnenkanal in Ruggell

LGU-Wettbewerbsfrage

Wie viel Liter Grundwasser kann eine Zigarettenskippe verunreinigen? Wer bis Mitte April am Wettbewerb auf der LGU-Homepage www.lgu.li teilnimmt, kann einen der drei Preise gewinnen.

Weitere Informationen

LGU
Im Bretscha 22
9494 Schaan
Telefon +423 / 232 52 62
www.lgu.li

Foto: Rainer Kühnis



Ein Teichhuhn-Weibchen sucht sich zwischen Müll seinen Weg ins Wasser des Binnenkanals.

Teure Schmutzfinken

Der Müll landet an Strassenrändern und auf Spielplätzen. Achtlos weggeworfene Dosen, Zigarettenskippen und Glasflaschen können gefährlich sein. Werden Abfallsünder deshalb schon bald gebüsst?

Mit der Wärme im Frühling beginnt die Saison. Die Menschen verbringen ihre Freizeit draussen. Sie essen, trinken, rauchen und lassen Getränkedosen, Plastikverpackungen und Zigarettenskippen liegen, unabhängig davon, ob Abfalleimer in der Nähe aufgestellt sind.

Littering nennt man dieses Verhalten, das weit verbreitet ist und immer häufiger vorkommt, nicht nur bei jungen Erwachsenen. Immer mehr Menschen verpflegen sich unterwegs mit Take-Away-Produkten und nutzen öffentliche Plätze. Zurück bleibt die Verpackung.

Wie viel Müll auch im ländlichen Liechtenstein auf Plätzen und in der Natur landet, zeigt sich an den Umweltputztagen. Beispielsweise haben in Schaan im letzten Jahr 20 Personen an einem Vormittag 700 Kilogramm Abfall, also etwa 140 vollgestopfte 35l-Müllsäcke, eingesammelt. Das entspricht etwa der Menge Kehricht, den drei Personen jährlich entsorgen.

18.50 Franken pro Person

Littering verursacht hohe Kosten. Einzelne Gemeinden haben Sicherheitspersonal engagiert, das abends und nachts Freizeitanlagen und Spielplätze kontrolliert. Damit sich Kinder nicht an Glasscherben verletzen oder Zigarettenskippen in den Mund nehmen, werden Spielplätze jeden Tag früh am Morgen gereinigt.

Rund 192 Millionen Franken kostete die Schweiz 2010 allein das Einsammeln der Abfälle und Reinigen der Orte und Verkehrsmittel, ermittelte eine Studie des Bundesamtes für Umwelt. Pro Kopf entstehen also Kosten von 18.50 Franken pro Jahr. Dies ohne Verbrennungskosten und

ohne die Aufwendungen für Sensibilisierungskampagnen sowie Sicherheitspatrouillen.

Gut die Hälfte der Littering-Kosten geht auf die so genannte „fliegende Verpflegung“ zurück. Zigarettenskippen verursachen ein gutes Drittel der Kosten, weil sie mit viel Aufwand aufgelesen werden müssen. Sie werden oft gedankenlos im Glauben weggeworfen, es handle sich um Biomüll, obwohl Kippen wegen giftiger Rückstände in den Restmüll gehören.

In Zigarettenskippen steckt Gift

Liegen sie in der Natur herum, kann Nikotin, Dioxin und Formaldehyd in das Grundwasser gelangen und so pro Kippe zwischen 40 und 60 Liter Grundwasser verunreinigen. Ausserdem bestehen Zigarettenskippen aus Celluloseacetat, einem schwer abbaubaren Kunststoff.

Bisher hat man in Liechtenstein bei der Bekämpfung von Littering auf Aufklärungskampagnen, Kontrollen und freiwilliges Aufräumen gesetzt. Beispielsweise hat 2010 der Verein Liechtensteiner Jugendorganisationen (VLJ) mit dem Projekt „Die Kunst, keinen Müll zu machen – aus Müll Kunst machen“ junge Menschen auf die Problematik aufmerksam gemacht. In Vaduz wurde ein „Anti-Littering-Trailer“ mit jungen Menschen aus Liechtenstein gedreht.

In Zukunft soll die Gemeindepolizei bei Littering mit einer Geldstrafe büssen können, schlägt die Regierung in einer Vernehmlassung zum Umweltschutzgesetz vor. In der Schweiz gibt es diese Bussen schon. Zum Beispiel kostet in Solothurn das Wegwerfen eines Zigarettenskippen oder einer Getränkedose 40 Franken. 80 Franken zahlt, wer Hundekot nicht aufnimmt oder Kleinabfälle liegenlässt. Zeigen Täter keine Reue, müssen sie 20 Franken mehr zahlen. Ob es derartige Bussen in Zukunft auch in Liechtenstein geben wird, steht noch nicht fest.

Wirksamer als ein Bussgeld könnte ein Aufräum-Einsatz sein. Vielleicht wird der Müll nicht mehr gedankenlos weggeworfen, wenn jemand erlebt hat, wie mühsam es ist, Zigarettenskippen und Glasscherben aufzulesen. (ama)

Foto: Xavier Roser